

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

151 (2.6.1943)

Der Wiesmann erdheimt...
wöchentlich als Beilage...

Der Alemann
KAMPFBLOTT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Verlag: Der Alemann, Verlags-
u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Redaktion: Der Alemann 37
Postfach Nr. 1447...

Die größte täglich
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkün-
für die oberbadischen Be-

Jugend, bei uns -
und bei den anderen!

R. W. Tr. - Die Feinde des nationalsozialistischen Deutschlands haben es immer wieder versucht, daß ihr argenteiler Doh vor allem gegen die deutsche Jugend gerichtet...

Judas Agitatoren werden offenerzig
Schrankenlose Herrschaft
der Plutokraten ihre Ziel

Eine zynische Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts der
Völker - Europa dem Bolschewismus als Beute ausgeliefert

Drahtbericht unseres Korrespondenten
wa. Villabona, 1. Juni.
In den Vereinigten Staaten befehligt man sich zur Zeit wieder einmal mit dem zukünftigen 'Krieg', in dem die Welt nach den Plänen plutokratischer Imperialisten aufgeteilt werden soll...

Derer Beachtung verdient. Der amtliche
Publizist Arthur Krod, der dem
Beitrag in der NSD-Beilage 'Volk'
einen Aufsatz zum gleichen Thema, in dem
der Kapitalismus sich zeigt...

beres als daß nach ihrer Ansicht beide
Mittel zum Zweck der Errichtung
einer unbeschränkten Herrschaft
des plutokratischen
Prinzips, das um sich auf allen
anderen Kontinenten auszubreiten zu
kann, bedenkenlos bereit ist, daß

alte Europa dem Bolschewismus
als Beute an überlassen.

In derselben Nummer der NSD-Beilage
'Schritt Volk' gibt der Journalist Raymond
Clapper, der besonders gegen die
Ansprüche seines Herrn und Reichers Roosevelt
wideraufmerksam ist, hierüber lauter
noch weitere Aufschlüsse. Er betrachtete
es als selbstverständlich, daß die Bolschewisten
somit die ganze
Europa annektieren, während er
andererseits den aufstrebenden Ost ein-
fließen läßt, schon Angst haben die Ein-
verleibung zahlreicher pazifistischer
Sinnpunkte in die Vereinigten
Staaten angeklagt und Roosevelt ver-
sprochen, daß dieser niemals mehr eine
Bedrohung für die USA werden würde,
was besage - so schreibt Clapper ausdrück-
lich - daß Teile Westafrikas
dauernd von den Vereinigten
Staaten annektiert würden.

Wie war es doch seiner Zeit zu Beginn
der Eisenhormer-Kritik gegen Roosevelt?
Hätte man damals Frankreich nicht die
Unantastbarkeit seines Kolonialreiches
angekündigt und erklärt, dieses ihm nach
dem Kriege in vollem Umfang zurück-
erhalten zu wollen? Die Welt hat aller-
dings schon damals die Verleugung dieser
heuchlerischen Parolen durchschaut.
Wie recht sie hatte, sieht heute Schwarz
auf weiß in der amerikanischen Presse.

Schwert und Schild

Vom Sinn der Abwehr - Eine Betrachtung von Oberst Dr. ROSSMANN

Von den vielen Kriegen, die seit Jahr-
tausenden über diese Erde hinweggegangen
sind, gleich keiner dem anderen, wenn auch
ähnliche Vagen mehr oder minder häufig
wiederkehren. Zwei Erscheinungen aber,
zwei Kampfformen, kommen in allen Krie-
gen vor, oft im Wechsel zwischen den
Parteien und verschiednen nach Kriegsschauplätzen
oder Frontabschnitten, nämlich
Angriff und Abwehr. Dem Angriff auf
der einen Seite entspricht allerdings nicht

immer die Abwehr auf der Gegenseite: es
können vielmehr auch beide Parteien zum
Angriff schreiten, so daß ihre Streitkräfte
aufeinanderprallen, sich also im Angriff
begegneten. Umgekehrt aber ist der Fall nicht
nur denkbar, sondern auch tatsächlich öfter
in Erscheinung getreten, daß beide
Parteien einander in der Verteidigung gegen-
überliegen, dann nämlich, wenn keine
Partei zum Angriff ansetzen kann, eine Kriegs-
lage, die vor allem im Stellungskrieg vor-
kommt.

Die gefährlichste Waffe des Seekrieges
Großadmiral Dönitz über die Kriegführung und die Leistungen der deutschen U-Boot-Waffe

Berlin, 1. Juni.
Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine,
Großadmiral Dönitz, gewährt dem
Leiter der Berliner Schriftleitung der
japanischen Zeitung 'Kofei Schimbun',
Herrn Yoshio Moriyama, am 31. 5. 1943
eine Unterredung, in der er u. a.
Kriegs- und Seekriegs-
führungs-
unter
besonderen
Wär-
digung
des
Unterseebootskrieges
behandelt.

Jenen Großadmirals Pamamoto. Der
Großadmiral fuhr fort: 'Meine Grub-
werte zum Tsching-Tage entsprangen
dem Bedürfnis, die Größe der deutschen
Kriegsmarine auszubilden. Die Antwort
des Kaiserlich-japanischen Marineminis-
ters und des Chefs des japanischen Ad-
miralstabes hat mich freudig bewegt. Sie
wissen, daß die deutsche Kriegsmarine in
den uns von Britannien aufzuerwartenden
Krieg in den ersten Anfängen des Neuauf-
baus einer Flotte eintreten mußte. Unge-
achtet dessen - die britische und französi-
sche Flotte waren allein in Nordsee
und Atlantikum das Schicksal
überlegen! - hat sie vom ersten Tage
des Krieges an in länder- und bis-
artigen Vorkämpfen die Initiative
ergriffen, den Engländern in seinem
eigenen Kriegsschauplatz Europa überfallen,
die britischen Küsten durch Minen ver-
fucht, U-Boote, Schiffschiffe, Kreuzer
und Hilfskreuzer in die Weite der ozeani-
schen Räume entsandt, durch die Besetzung
der norwegischen Küsten den britischen
Plan vereitelt und wichtige Positionen in
der nördlichen Flanke des Gegners er-
oberet. Indessen hatten Meer und Luft-
waffe in einseitigem Ansturm die feind-
lichen Armeen überannt und in der Süd-
flanke der britischen Insel die wertvollen

Stützpunkte der Atlantikflotte gewonnen.
Von hier aus konnte nun die dem En-
gländer gefährlichste Waffe des
Seekrieges - die U-Boot-Waffe
- gegen die Lebensadern Britanniens
mit größerer Wirkung angesetzt werden.
Die Erfolge sind Ihnen bekannt. Am Ver-
lauf dieses für Britannien immer bedroh-
licher werdenden Ringens glaubten die
dem Kriege nachlaufenden Vereinigten
Staaten, daß diese japanische Kaiserreich
demütigen zu können.

Diese gleichmäßige Verteilung von An-
griff oder Abwehr auf beide Parteien ist
jedoch eine Ausnahme; beide Kampf-
arten bilden vielmehr in der Regel eine
Einheit, wie Schwert und Schild in den
beiden Armen eines Kämpfers. Beide Kampf-
weisen können bei ein und derselben
Partei zeitlich zusammenfallen, indem eine
die andere bedingt, sie können aber auch
aufeinander folgen und somit einander ab-
lösen, der Angriff die Abwehr oder um-
gekehrt, gemeinsam aber dienen sie beide
letzten Endes dem Ziel, Gleichsam auf
breiter Straße und allen sichtbar führt der
Weg des Angriffs unmittelbar ins Ziel,
dasselbe Ziel, das auch der Linien über
die Abwehr nicht aus den Augen läßt.

Es soll hier keineswegs behauptet werden,
daß der Angriff und die Abwehr einander
gegenseitig abzusagen.
Für eines sei hier aus bestimmten Grün-
den festzuhalten. Zu den tatsächlichen
Leistungen, welche die Abwehr zu erwei-
schen vermag, gehört in erster Linie die Mög-
lichkeit einer besseren Ausnutzung des
Geländes. Wird dieses zur Verteidigung
eingesetzt und darüber hinaus noch

(Schluß auf Seite 2)



Jugend, bei uns -
und bei den anderen!

R. W. Tr. - Die Feinde des nationalsozialistischen Deutschlands haben es immer wieder versucht, daß ihr argenteiler Doh vor allem gegen die deutsche Jugend gerichtet...

Wie anders die Jugend in unseren
Feindstaaten! Gerade in diesen Tagen
konnten wir den Bericht eines kan-
nischen Rinderrichters der NSD für das
Jahr 1942 veröffentlichen, der in sei-
ner armenreichen Auswertung einen
Blick auf die Ausbeutungslage der
nordamerikanischen Kinder tun ließ.
Kinder zwischen dem achten und zwölf-
ten Lebensjahr müssen von drei Uhr
nachts bis sieben Uhr morgens arbei-
ten. In einer Konfektfabrik arbeiten
über hundert Kinder von drei Uhr
bis fünfzehn Uhr.

(Linke): Auf jede Überwachungs vorbereitet. In unmittelbarer Nähe des Strandes sind in der Straßen-
dieser französischen Stadt dreihundert Panzerpöppel eingebaut worden. - (Rechte): Die Meereshen
auf Hochsee. Sie ist fast völlig aus dem Bestand der großen Wälder des Ostens beseitigt und
bildet eine wichtige und leicht zu reparierende Verbindung zwischen der Hauptkompanie und den
Nachschublagern. PK-Aufnahmen: Kriegsberichter Spys und Gebauer (All - Sch.).

